



<http://www.grundschulmarkt.de/lehrecartoons.htm>

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir **Lehrerinnen und Lehrer des BG Gmunden** möchten mit diesem Schreiben unserer Sorge um die jüngsten Entwicklungen in der österreichischen Schulpolitik Ausdruck verleihen. Leider wird in der Öffentlichkeit der Eindruck vermittelt, es ginge den LehrerInnen in der gegenwärtigen Diskussion nur um die geplante Arbeitszeiterhöhung bei gleichzeitiger Lohnkürzung (auf die Lebensverdienstsumme bezogen). Auch wenn diese Thematik einer ehrlichen und offenen Auseinandersetzung fern jeder Polemik bedürfte, möchten wir aus gutem Grund unsere Anliegen nicht mit diesem Punkt beginnen.

In den Medien wird immer wieder kolportiert, den faulen, gut verdienenden LehrerInnen ginge es lediglich um die Verteidigung ihrer Privilegien. Es gibt für uns jedoch ganz andere **Gründe für die vehemente Ablehnung des neuen LehrerInnendienstrechts** und der Art und Weise, wie dieses ohne Rücksicht auf die in Österreich bewährte Sozialpartnerschaft einfach „durchgedrückt“ werden soll.

Für uns steht das **Wohl der uns anvertrauten SchülerInnen** an oberster Stelle. Daher wünschen wir uns eine Schule, die mit genau so vielen finanziellen Mitteln ausgestattet wird, wie in Österreich zur Bankenrettung aufgewendet werden.

Wenn es immer wieder heißt, die Kinder seien unsere Zukunft und vor allem ihnen solle das neue Dienstrecht zugute kommen, so fragen wir uns

- weshalb die **Räumlichkeiten**, die unseren Kindern und auch uns LehrerInnen zur Verfügung stehen in keiner Weise mit der üppigen Ausstattung anderer (öffentlicher) Gebäude und Banken mithalten können. Unsere Kinder werden in kleine Klassenräume, teilweise ohne Tageslicht, eingepfercht, Container bleiben auch nach dem Schulumbau weiter erhalten und Wanderklassen erschweren den Schulalltag. **Moderne Unterrichtsmethoden** wie offene Lernformen, etc. sind somit **nur schwer möglich**. Auch wir LehrerInnen haben maximal 50cm² Arbeitsplatz zur Verfügung, müssen uns (80 LehrerInnen) 4 PCs teilen und unsere Unterrichtsmittel (Plakatstifte, Pinnadeln und vieles mehr) größtenteils selbst bezahlen.

- weshalb es für durchaus sinnvolle Neuerungen – wie eine qualifizierte Nachmittagsbetreuung – **viel zu wenige Ressourcen** gibt. SchülerInnen müssen den ganzen Tag in ihren kleinen Klassen bleiben. Anstelle von **ErzieherInnen/FreizeitpädagogInnen**, die dafür ausgebildet wären, sollen LehrerInnen diesen Dienst (in Zukunft möglichst gratis) leisten. Es gibt **keine Schulküche und keine Räumlichkeiten für die Ausspeisung**.
- weshalb **nicht ausreichend PsychologInnen und SozialarbeiterInnen** in Schulen zur Verfügung stehen, obwohl diese dringend **an JEDER Schule** benötigt würden.
- weshalb SchülerInnen am Ende eines Kalenderjahres in kühlen Räumen sitzen müssen, da das **Schulbudget** bereits aufgebraucht ist, weil unter anderem von 6 Reinigungskräften 4 im Dauerkrankenstand sind und die Schule Reinigungspersonal von außen „zukaufen“ muss.
- weshalb die Individualisierung des Unterrichts propagiert wird, **in Unter- und Oberstufenklassen aber noch immer mehr als 25 SchülerInnen** sitzen, was ein Eingehen auf die Kinder unmöglich macht. Diese Tatsache wird **durch das neue LehrerInnendienstrecht noch verschärft**, da jederR LehrerIn dann noch mehr Kinder unterrichten wird.
- weshalb es **viel zu wenig Unterrichtsmaterial für die neue Reifprüfung gibt** (vor allem in Mathematik und Deutsch, aber auch in anderen Fächern), die viel zu überhastet eingeführt wird.
- weshalb zwar die **Einführung der Gesamtschule** in den Medien herumgeistert, aber hier offensichtlich noch **kein Konzept** vorliegt und wir im Falle ihrer Umsetzung befürchten, dass die dafür nötigen **finanziellen Mittel wieder nur rudimentär** zur Verfügung gestellt werden. Die Diskussion um die Vor- und Nachteile einer gemeinsamen Schule sollten von allen Seiten ohne ideologische Scheuklappen geführt und entsprechende Konzepte und Studien vorgelegt werden.
- weshalb in den Medien und von Seiten der PolitikerInnen **immer nur 24 Stunden Arbeitszeit erwähnt werden anstatt der tatsächlichen Arbeitszeit**, die eben Vor- und Nachbereitung (auch in Nicht-Schularbeitfächern) beinhaltet. 6 Stunden mehr für LehrerInnen bedeutet somit mindestens 12 Stunden Mehrarbeit.
- weshalb **Schulbücher mittelfristig abgeschafft werden** und nur noch digital zur Verfügung stehen **sollen**, was weder im gesundheitlichen noch Bildungs-Interesse unserer SchülerInnen ist.
- weshalb **diese und viele andere Missstände rund um das Thema Schule von den Medien verschwiegen** werden.

Wir wünschen uns, dass es wirklich um die **Bildung und das Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen** geht und **nicht nur um monetäre Einsparungen**, die als „großer Wurf“ verkauft werden.

Wir wünschen uns **Raum und Zeit für unsere SchülerInnen**, die einen modernen Unterricht auch zulassen und Schule zu einem Ort innovativer und kreativer Persönlichkeitsentwicklung machen.

